Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 37

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hast es nicht vergessen?

(Bur Egerzitienfrage)

Ja, mein lieber Kollege! Haft es nicht vergessen?

Bas benn? — Dich anzumelden für die Lehererexaitien in Feldfirch, die gehalten werden vom 28. September dis 2. Oftober oder bie vom 12. dis 16. Oftober?

Du antwortest vielleicht: Ich fann mich nicht recht befreunden mit diesen Exerzitien. — Aber mein Lieber, ist es nicht etwa ein Borurteil, das du hegst und das dich abhält, die Exerzitien mitzumachen?

Ich weiß, du hast gearbeitet im neuen Schulsiahre — anstrengende und ausopsernde Arbeit hast du geleistet. Es blühten dir nicht nur Rosentage in der Schule — nein, auch Tage der Dornen harrsten beiner.

Gewiß, es ist eine aufreibende Arbeit — und so oft auch eine aufregende — die Arbeit in der Schule. Wie schwer brückt nicht manchmal die Last bes Alltagslebens auf beine Schultern mit den täglichen Sorgen und Mühen und Kümmernissen. Da tut oft eine Auffrischung, eine echte Erholung jo wohl und stärft wieder zur neuen Arbeit im Berufsleben. Daber, mein Lieber, heraus aus dem Rreise des Alltags und hin in die so angenehme Stille der Einsamkeit. Kannst du dich nicht hier in der Stille wieder einmal recht sammeln und neu stärken? Gewiß. Der so milbe und liebe heilige Franz von Sales schrieb nicht umsonst: Bleibestets ein Freund der Einfam = feit, und zwar nicht allein der geistlichen, wohin bu bich inmitten der größten Gesellschaften — zurudziehen fannft, sonbern auch ber wirklichen." — So sind die Exerzitientage Tage der Stille, der Einkehr, der Selbstbesinnung. Wie mancher Exerzitienbesucher sprach nach Schluß der Exerzitien: Diese Tage zählen zu den schönsten meines Lebens. — Es waren Friedenstage. — Ich gehe wieder in die Exerzitien. — Ich warte nicht mehr so lange, bis ich wieder gehe. — Nächstes Iahr komme ich wieder. — Diese Tage waren wirklich Ferientage für Leib und Seele.

Wie gut kann man jett wieder hinüberpilgern nach Feldfirch zu den Exerzitien. Wir brauchen feinen Paß mehr dazu, wir brauchen auch feine Bestätigung unserer Abresse vom Gemeindeamte. Nein, die Anmelbung an den H. Herrn Pater Minister im Exerzitienhaus Reldfirch genügt, versehen mit der genauen Un= terschrift. Der Ungemeldete erhält dann eine Uus= weisfarte zugestellt, die zum Grenzübertritte genügt, "ohne sonstige Reisedokumente". Und was die finanzielle Seite betrifft, fommen wir Schweizer= teilnehmer ja sehr gut weg. Wer sich dafür inte= ressiert, der nehme die "Schweizer=Schule", Nr. 27 zur Sand und lese, was die Exerzitienkommission Seite 275 bekannt gegeben hat.

Darum mein Lieber, laß auch du diese Frage nicht unbenutzt vorübergehen. Komm mit in die hl. Exerzitien, wo du Tage des Friedens, Tage der Stärkung erleben wirst. Darum nochmals die Frage: Hast es nicht vergessen, dich anzumelden? — Ieht ist noch Zeit.

Auf Wiedersehen im Exerzitienhaus Feldfirch! B. G.

Schulnachrichten

Uri Choralturs in Altdorf. 14.—19. Septemsber 1925. Anmelbungen zur Teilnahme des Kurses nimmt entgegen bis 11. September: H. H. Kantos nalpräsident des Cäcilienvereins Uri, J. M. Gissler, Pärglen, Uri.

Uppenzell 3.=Rh. Bedauerlicherweise has ben wir zu registrieren, daß die Schulgemeinde Meistersrüte bei Appenzell, die im Falle ist, die infolge Berzichts des bisherigen Inhabers freisgewordene Lehrstelle an der Oberschule neu zu bessehen, beschlossen hat, diese mit Ansehung des kanstonalen Gehaltsminimums von 2600 Franken zur Bewerbung auszuschreiben. Es besbeutet dieser Grundgehalt gegenüber den letzten Jahren nicht mehr und nicht weniger als ein Minus von 1000 Fr. Daß eine derartige Beschneidung denn doch wahrlich zu rigoros und den Zeitverhältnissen sog und ganz und gar nicht angepaßt ist, bedarf doch sichers lich keiner weitern Begründung, zumal ja die Ges

haltsansätze in Inner-Rhoden ohnehin sehr bescheis ben sind. Wir befürchten sehr, daß dieser Beschluß nach mehr als einer Richtung hin sich auswirten werde zum Schaden von Schule und Gemeinde. Es wird hier zutreffen: Man glaubt zu fischen, und man — frebst.

St. Gallen. * Die Schultinder von Hen au legten lettes Jahr Fr. 2000.— in die Schulsparkasse. Diese hat ein Bermögen von Fr. 14,817.—. — Die Schulgemeinde Oberbüren regelte die Subvenstionierung der Sekundarschule Henaus Miederuzwil in der Weise, daß sie pro Schüler Fr. 130.— übernimmt und die weitern Fr. 70.— das Elternhaus (Fr. 40.— Schulgeld und Fr. 30.— für unentgeltsliche Lehrmittelabgabe). Begabten unbemittelten Schülern können die Fr. 70.— ganz oder teilweise erlassen werden. — In St. Peterzell wurde das sechzigährige Bestehen der Realschule geseiert. Das sünszigährige Jubiläum wurde wegen den Kriegsjahren nicht kestlich begangen.

Thurgau. (Korr. v. 28. Aug.) Es liegt im Sinne eines Postulates der neuen Zeit, daß man den Körper des jungen Menschen, weit mehr als dies bisher geschah, ertüchtige. Gewiß, das Stresben, den menschlichen Körper nach Möglichkeit zu stählen und auszubilden, ist gut und lobenswert. Wer wollte sich gegen diese erzieherische Notwendigfeit auslehnen? Turnen, spielen, schwimmen, wandern alles sördert die Gesundheit, bringt Bewegslichkeit in die ungesenkigen Glieder, schafft Mut, Entschlössenheit, Ausdauer, Lebensfreude.

Die Bedeutung der körperlichen Erziehung soll nicmand unterschähen. Nicht selten wird auf diesem Gebiet von uns Lehrern gesündigt. Aber anderseits ist dringend zu warnen vor einer Uebersebung der Leibesübungen. Es fommt ihnen denn doch nicht sene ausschlaggebende Bedeutung zu im Erziehungswesen, wie zu hitzige Eiserer meinen. Wir anerkennen auch heute noch die Richtigkeit des alten Spruches, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen könne. Aber das Primäre, das Führende, das Wichtigere, das, was den Menschen zum Menschen macht, ist in ihm der Geist, die Seele, das Göttliche. Jegliche Erziehung muß von diesem allein wahren und richtigen Standpunkt ausgehen.

Ju jedem guten Schulbetrieb gehört ein ausreichender Turnunterricht. Die Methodik des
Schulturnens steht noch auf unsichern Füßen. Klare
Richtlinien, die man als allgemein gültig erklären
dürste, gibt es bis heute nicht. Man sucht und
sucht und probiert. Man verzeichnet dabei unvertennbare Besserung und erfreuliche Fortschritte.
Aber gerade deshalb steht es mit dem Turnen vielerorts nicht gut, weil die in methodischer Sinsicht erzielten Besserungen nur langsam den Weg sinden
zu den Lehrern, die Turnunterricht erteilen müssen.
Am guten Willen sehlt es meistens nicht, aber an
der turnerischen Ausbildung. Der Lehrer muß mit
dem Neuen, Bessern vertraut gemacht werden.

Der Kanton Thurgau ist nun daran, hier so gut es oben geht, Remedur zu schaffen. Sämtliche Schulen wurden von Fachexperten inspiziert. Der Befund murde vom Prafidenten der sechsglie= drigen Expertentommission, Srn. Seminarlehrer Rreis in Kreuglingen, in einer fleinen Schrift (23 Geiten) niedergelegt und den Lehrern zugestellt. Dieser "Bericht über die Ergebnisse der Inspektion des Turnunterrichts an den öffentlichen Schulen des Kantons Thurgau" ist insofern recht in= teresjant, als er uns hinlänglichen Aufschluß gibt über den Stand des Turnens an unsern Schulen Die Inspektion ergibt, daß ohne Zweisel eine Stagnation im Schulturnunterricht bestehe. Sie möge ihre Ursachen haben in den Tatsachen, daß erstens viele Lehrer ohne obligatorische Fortbildungs= furse den Kontakt mit den Neuerungen im Turn= betrieb verpassen, daß zweitens die Gemein= den in bezug auf Anschaffungen für das Fach-Turnen allgu sparsam seien, daß ferner die Ron = trollorgane zu nachsichtig ihres Amtes gewaltet und die Gelegenheit versäumt hätten, einen forbernden Ginflug auf den Unterrichtsbetrieb in diesem Fache auszuüben, daß endlich die Ziele und Zwecke des Schulturnens, die pädagogische Bedeutung der körperlichen Uebungen von allen dreien zu wenig bestimmt ersaßt, das Turnen als eine der Schule von außen ausgedrängte Pflicht, dem Schuls betrieb als untergeordnetes Fach angegliedert worden sei.

Das klingt so im großen und ganzen nicht gerade schmeichelhaft. Immerhin wird die Schuld auf manche Achseln verteilt. Da man nun weiß und eingeschen hat, daß verschiedenes sehlt oder doch wurmstichig ift, muß ber erfte Schritt ber fein, bag man Anweisung gibt, wie man die Krankheit heilen könne. Die Expertenkommission stellt ein ziemlich großes Rezept auf. Wo die Finanzen es gestatten, sollen geeignete Turnhallen erstellt werden, damit bei jeder Witterung ohne Ginichranfung geturnt werden fann. Im Kanton stehen 3. 3t. 22 Turnhallen. Zu jedem Schulhaus gehört ein ausgedehnter Spiel = und Turnplak in der Größe von 10 bis 20 Aren. Die notwendigsten Turn = und Spielgeräte sollen zur Berfügung stehen im Minimum: 1 Sanggerät (6 fent= rechte und 6 schräge Stangen ober 2 bis 4 Rede), 1 Ziehtau, 1 Schwungseil, 1 Sprungschnur und 2 Sprungständer für den Hochsprung, 2 mittelgroße Hohlbälle Nr. 4, 1 Korbball-Einrichtung und 1 tleiner Handball pro Schüler. Der Turnunter= richt ist unter besonderer Berücksichtigung der Klassenbestände zu organisieren Es empfiehlt sich, täglich zu turnen. Die Dauer ist dann entsprechend zu fürzen. Die vorgeschriebenen zwei Stunden pro Woche sollten in 4 halbe zerlegt werden. Diese stellen das Minimum dar, was verlangt werden darf. Der Turnbetrieb sei lebendig, rassig, nach sorgfältig durchdachtem Plan aufgebaut. Das Spiel stehe im Vordergrund. Zur Förderung des Schulturnens sollen allgemeine Turnfurse durchgeführt werden in nachstehender Reihenfolge: 1. Mädchenturnen auf der Sefundarschulftuse, 2. Turnen auf der Unterstufe, 3. Mädchenturnen in der Primarschule, 4. Anabenturnen der 2. und 3. Stufe. Die Kurse könnten sich auf 2 bis 3 Tage beschränken, wären aber in bestimmten Zeitabständen zu wiederholen. Der Besuch müßte obligatorisch Weiter wären Jahresprogramme herauszugeben, die in gedrängter Form ben Stoff enthielten, der im Laufe des Jahres durchgeturnt werden sollte.

Wir zweiseln gar nicht daran, daß die Lehrer für solche Kurse zu haben sein werden, damit etwas mehr System und Ordnung und Sicherheit in den Turnbetrieb kommt. Aber auch die Gemeinden müssen das ihrige tun, indem sie, wo es nötig ist, bessere Turnplätze anlegen, event. Hallen bauen, dann auch die notwendigen Geräte anschaffen. Alle "Schuldisgen" müssen da herhalten. Bei gutem Willen wird es möglich sein, den ungenügenden, etwas "verlotsterten" Turnunterricht auf eine höhere Stuse zu bringen. Es braucht dabei gar teine Uebertreibung. Wenn man das, was tatsächlich notwendig ist, zur Ausführung bringt, hat man Arbeit genug. a. b.

Bücherschau

Religioje Literatur.

l. Aus bem Berlag Serder & Co., Freiburg i. Br. Liturgische Bolfsbüchlein. Herausgegeben von der Abiei Maria Laach, fl. 12°.

9 heft: Das neue Leben. Die Taufe eines Erwachsenen nach dem Römischen Rituale. Die heislige Kirche selbst zeigt uns am besten die Schönheit und Bedeutung des neuen Lebens, das sie uns in der heiligen Tause schenkt. In den Gebeten und Handlungen der Erwachsenentause stellt sie es uns

in ihrer eindrucksvollen Sprache in Wort und Sinn-

10. Heft: Die heilige Firmung. Nach dem Römischen Bontisitale. Bon der Tause als der ersten und entschenen Eingliederung in Christus und die Kirche ausgehend, wird die Firmung als das Sakrament der Vollendung des christlichen Lebens dargetan. Insbesondere wird dabei die Beziehung zum allgemeinen Priestertum der Gläubigen und dessen Unterordnung unter das hierarchische Priessertum deutlich.

11. Heft: Hof und Feld. Ein Bücklein für Landleute und Winzer nach dem Römischen Rituale. Die echte Naturverbundenheit, in der Bauer und Winzer stehen, erhält in den Segnungen für Feld, Hof, Garten und Stall ihre Weihe und ihren christlichen Lebensausdruck. Man ist erstaunt, wie liebevoll die heilige Kirche den Wechselfällen des täuerlichen Lebens in frohen und ernsten Tagen nachgeht.

12. Heft: Das christliche Mahl. Nach dem Brevier und Rituale. Wie die Liturgie der heiligen Kirche auch unser häusliches Leben ersaßt, das tägsliche Mahl heiligt und zur Eucharistie in nähere Beziehung setzt, zeigt uns dies Büchlein. Es enthält das liturgische Tischgebet und die Speiseignungen

des Römischen Rituale.

13. Heft: Die Komplett. Lateinisch und beutsch nach dem Römischen und Monastischen Brevier. Das Abendgebet der heiligen Kirche wird hier nach dem Römischen Brevier des Sonntags gebeten. Die Abweichungen des Monastischen Breviers sind furz notiert, so daß das Büchlein auch keim Gottesdienst der Mönche verwandt werden kann. Lateinischer wie deutscher Text eignen sich zum gemeinsamen Beten.

Liturgie und Frauensecle. Bon Athanasius Wintersig O.S.B. Die Schrift will über der Entsitlichung unserer Zeit, unter der die Frau am meisten leidet, das Ideal aufleuchten lassen. Es ist gewonnen aus der Lebensordnung des christlichen Mysteriums, die in der Liturgie ihren wesentlichsten Ausdruck gefunden hat. In ihr ist die Frau heiligwirklich vom Leben der Kirche als Braut und Leib Christi erfüllt, und diese Erfüllung ist die Verklä-

rung weiblichen Wesens und Leidens.

Reugestaltung des Biblischen Geschichtsunterrichts für die Oberstuse der Bolksichule mit Lehraustritt: Jesus und die heidnische Kanaaniterin. Bon Paul Bergmann, Schuldirektor. Schulpraftische Arsbeit und Ersahrung an großstädtischer Bolksschuls

jugend durch ein Menschenalter hindurch haben den Bersasser zu der Ueberzeugung gebracht, daß unser Religionsunterricht zu christlichem Tatleben nur dann anzuspornen vermöge, wenn er noch enger als seither an das vom Seiligen Geiste behütete Erzieshungsbuch der Menschheit, die Bibel, angeschlossen wird.

Il. Aus dem Xaverius-Berlag, Aachen.

Der Chrwürdige Petrus Donders, Apostel der Aussätzigen in Surinam von P. M. van Grinsven C. n. R. Wir sehen hier das vorbildtiche Leben eines holländischen Priestermissionars in volkstümslicher Weise ausgewertet, ein Sonnenblick in unserer trüben Zeit, ein gewaltiger Antrieb zu eifriger Nachahmung.

Mit ber Rirche leben. Gebete der Rirche den Tag hindurch. Für das katholische Volk in deutscher Sprache herausgegeben von Albert Nobel. Ueber den Zweck dieses Büchleins schreibt der Ver= fasser im Vorwort: "Um ein weniges mitzuhelfen, aus der Liturgie zu lieben, mit der Kirche zu opfern und zu beten und aus der Kraft dieses Opsers und Gebetes den Tag zu vollbringen, wird dieses Büch= lein in die Hände des katholischen Bolkes gelegt. Was hier übersett ist, ist mit kleinen Aenderungen die Prim von Donnerstag als Morgengebet, die jeden Tag gleichen Gebete, der hl. Messe und als Anhang dazu eines der schönsten Meßsormulare, das vom 2. Sonntag nach Oftern, das Tischgebet der Rirche, die Befper vom Donnerstag mit dem Symnus vom Samstag, die Komplet vom Sonntag mit den Marianischen Antiphonen für alle Zeiten des Rirchenjahres.

Johannes Olav Fallize. Ein bischöflicher Biosnier des skandinavischen Rordens. Bon Dr. theol. Franz Baeumfer. Das Leben des ersten Bisschofs nach über 300 Jahren der Reformation in Rorwegen zieht in der vorliegenden Schrift erstemals vor dem Auge des Lesers vorüber.

Die katholische Kirche in Schweden in neuerer Zeit. Gine hochwillkommene erste Einführung in die Kirche Schwedens von der ältesten bis in die neuesste Zeit! Die Schrift besitzt den Reiz der Neuheit, da wohl die wenigsten um die Verhältnisse der nordischen Länder wußten.

Katholische Missionstunde. Ein Missionsstudiens buch von Dr. P. Louis, Generalsefretär des Franzistus Xaverius-Missionsvereins Aachen. Für die hohe Brauchbarkeit des Buches spricht der Umstand, daß es wenige Monate nach seinem Erscheinen, bes deutend vermehrt, in 2. Auflage erscheinen konnte. Hauptziel ist, möglichst weite Kreise des Bolkes sür eine tiesere Erfassung des katholischen Missionsgedankens und damit der praktischen Mitarbeit am Werk der Weltmission zu gewinnen.

III. Aus bem Berlag B. Rühlen. M.-Gladbach.

1. Canifiusbüchlein; Gebete und Lieder zu Ehren des hl. Petrus Canisius, von Johannes Mekler, S.].

2. Deutschlands zweiter Apostel: Der hl. Betrus Canisius; ein kurzes Lebensbild v. J. Megler.

3. Die Bekenntnisse des hl. Betrus Canisius und fein Testament; von J. Mehler.

Alle drei Werklein empfehlen sich selbst. Sie gehören in Masse unter das Bolk. 3. T.

IV. Aus dem Berlag Benziger & Co., Ginfiedeln.

Die Goldene Schmiede. Ein Marienleben von Augustin Wibbelt. — Buchschmuck von Wilshelm Sommer.

Der Dichter widmet der Gottesmutter in vier Abschnitten (nebst einem Eingang und Abgesang) etwa 80 Gedichte, viele von großer Zartheit und innigem Empsinden. Die Gestaltungskraft der Sprache wächst mit der Größe des darzustellenden Ereignisses. — Die Ausstattung des Bandes ist vornehm und macht dem Verlage alle Ehre, wenn man auch an der fünstlerischen Aussassussen sicht durchwegs Gesallen sindet. IMan vergleiche z. B. die Jung frau Maria (pag. 29) mit der jüng er scheinenden Mutter Maria, die dem kreuzetragenden Heiland begegnet (pag. 119).

J. T. Redinen.

Die Rechenlehrmittel von J. Stöcklin, Liestal. Um ein solches Lehrmittel richtig beurteilen zu kön= nen, sollte man es auf der betreffenden Schulstufe durchgearbeitet haben. Das trifft bei mir nicht zu. Aber gleichwohl habe ich die Hefte für das 3. bis 7. Schuljahr mit viel Interesse durchgesehen. Für die genannten Stufen liegen vor das "Rechenbuch" und das "Sachrechner", letteres ziemlich umfangreicher, in der Unlage aber ahnlich Der methodische Aufbau ist durchgehends sehr gut. Es ist ein Genuß, ihn näher zu verfolgen. Die angewandten Aufgaben greifen geschickt ins praktische Leben ein, dürften aber praftisch enger gefaßt sein. Mage und Ge= wichte werden gut eingeführt und finden in den Aufgaben vielseitige und interessante Berwendung. Die Wiederholungsaufgaben verdienen diesen Ramen und bieten viel Abwechslung. Die Lösungen im Lehrerhefte streben nach Einfachheit und zeigen gute logische Gliederung. Da und dort find methodische Winte eingestreut. Die Zahl der angewandten Aufgaben dürfte reichlich bemessen sein, nament-lich für die Oberklassen. Manche Beispiele bieten paffende Gelegenheit, den Schüler im exaften Untereinandersegen der Bahlen zu üben. Die Aufgaben in der Raumlehre werden zuweilen durch geeignete Zeichnungen verständlich gemacht. Bielfach wird auch ber Schüler veranlagt, eine Aufgabe zeichne= rijch darzustellen, was sehr förderlich ist. Die Berechnung des Prozentwertes im 6. Schuljahr dürfte auf breiterer Grundlage vorbereitet werden. Die Lehrerhefte sollten mit einer Inhaltsangabe versehen sein. Da und dort wäre schärserer Druck zu wünschen. Es gilt dies besonders von den Operations- und Gleichheitszeichen und speziell von den gemeinen Brüchen. — Gesamteindruck: Das ist ein sehr gutes Lehrmittel. Der methodische Ausbau zeigt eine wohlerwogene Gliederung; die Ausgaben greissen mit Geschick ins praktische Leben ein und sind interessant.

Runit.

Unno Santo. Rohlezeichnungen von Brund Zwiener in Rupfertiefdruck mit einleitendem Text. In Lotosbütten-Umschlag Mt. 5.—. Berlag Josef Müller, München 23.

Eine Kunstmappe, geschaffen zur Erinnerung für die, die im heiligen Jahr das Glud haben, durch die Heilige Pforte des Petersdomes zu treten, und gur Belebung ihrer Borftellung für diejenigen, Die nur in Traum und Wunsch die großen Augenblide der feierlichen Eröffnung der Porta Santa und das mit des heiligen Jahres miterlebten. Gesehen, crlebt zu haben, wie der Papst an der Spike der Kardinäle und des gesamten vatikanischen Gefolges aus der Sixtinischen Kapelle zur Heiligen Pforte getragen wird, wie er dann mit dem goldenen Sammer gegen die vermauerte Türe schlägt, wie der Klang seiner Worte den Jubel gläubiger herzen und der Orgel übertont, das mag fast zu viel sein für eines Menschen Seele. Etwas von der Größe dieses Augenblids ruht auf Bruno Zwieners Blättern. Alles drängt hier zum Gewaltigen, Gigantischen: die zum himmel emporstrebenden Räume des behr sten Tempels der Christenheit, die riesigen bunten Fenster, durch die die Sonne hereinglutet, die ricsigen Altare und die noch riesigeren Beiligen, die dem Beiligsten ihre Suldigung darbringen, und inmitten deffen die ungählbaren Scharen der Gläubi= gen, die alle des Segens des Statthalters Christi teilhaftig werden wollen.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Gefretariat

des Schweiz. fathol. Schulvereins Geismattstraße 9, Luxern.

Redattionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geigmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalber, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinsstraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.